

1. August Rede - Aarberg 2022

Festansprache von:

Markus Sollberger, aufgewachsen in Aarberg. Musiker und Texter, bekannt als Rapper QC.
Gründer und Sänger der Band "Troubas Kater"

Me wachst nöime uf, d Wäut isch ganz chli

Der tot Chäfer vor der Hustüür, das Quartier, z chline Versteck ir Hecke.

Z Nachbars-Ching u der aut Maa wo alei ir chline Wohnig im 1. Stock wohnt.

När wird me euter und d Wäut wird immer grösser. Der Waud ufem Frienisbärg, wo früecher d Gränze isch gsi vor bekannte Wäut, wo im Chinder-Chopf no aui Häxe, Chünige und Fabuwäse hei gwohnt,

wird eifach zu eim vo vilne Wäuder. Der Horizont dehnt sech us, umfasst immer meh Regione, Länder bis sogar Kontinänte. Aber irgendwann dräits und der Fokus geit wieder zrüg, uf üsi unmittubari Umgäbig. Und die nenne mir när Heimat.

Liebi Aarbärgerinne und Aarbärger

Es isch mir e Ehr, i mim Heimatort dörfe e Red zum 1. August haute. Das obwou i für das Amt starch ungerqualifiziert bi. Mini militärischi Karriere isch höchstgradig - oder säge mer tiefschtgradig unspektakulär! bi weder e Bundesrat, none Nationaurat, no süscht irgend e Rat. I bi ratlos

D Wahrheit isch, i bi no gar nie are 1. August Red gsi. Das hie isch auso o mis erschte mau, woni sone 1. August Red ghöre und i bi säuber gspannt, wie das wird...

Wär bini auso?

Und i däm zämehang: Wohär chumi eigentlech?

Spontan würd i, wi vili vo euch sicher o, säge: I bi eifach en Aarbärger. I bi hie ufgwachse, hie hani glehrt schnaage, glehrt rede, lehre loufe glehrt velofahre, schwümme u touche hie hani lehre läse, lehre scribe, lehre Tierli i rue lah hie bini deheim - hie kenni jedi Wurzle, jede Stei

hie hani z erschte Meitschi küsst - oder gnau gno, sie mi, und i hätt mi hochrot Chopf am liebschte im Sangchaschte vergrabe hie hani glehrt Gwinne und Verlüüre glehrt z Liebe und lehre Losla glehrt Vermisse und neue Muet finge glehrt alleini si - und viu wichtiger - Fründe lehre kenne, glehrt säuber e Fründ si

Woni bi chli gsi, isch sone Usflug uf Lyss zum ga Schue choufe scho veiechlei e Reis gsi.

I mine Jugendjahre isch der Horizont när immer witer gange. Und na dis na si immer meh Orte rings um Aarbärg usem Näbu erschune.

D Wäut isch vo hie us immer grösser worde, und i ha überau nöi Fründe lehre kenne.

und genau sone Fründ, het mer denn mau aglüte, u gseit:

I ga hüt Aabe uf Nidau, chunsch nid ou? Wenni dehei blibe verrouki wieder e ganzi Stude u letscht Wuche hani dert eini vo Worbe umworbe und i wott luege ob die wieder dert isch I ha sofort zuegseit, aber dänkt, i wott hüt Aabe eh nid z fescht Kappellet si u bi drum mit em Outo losgfahre .Aber när churz vor Merzlige blibt mi Merz lige und i ha aus wieder müesse hei loufe id Garage ga luege obi no mi aut Radu finge ha ne de gfunge u bi losgradlet aus dürz Moos u när z Büeu der Stutz uf u gchüchet u piischtet u dänkt hie müesst me mau Aar-Bärg-Bahn säge, si söu öppis boue U när, woni grad so verschwitzt obe bi acho, da si si cho E Gruppe Gänschter us Rapperswiu Mit böse Gimmiz wi me se

kennt geng nang am Schüpfe u wo si mi gseh seit der eint so "he Jungs, wei mer da dä gross Aff foutere?" Und i ha dänkt iz muesch eifach grad vou entgäge ha ha gseit: "Giele, we der mer no mau so chömet, de Fräschelz!

De verbanni nech au nach Niederried!"

I ha dänkt, nach däm Spruch finge si mi dene Hardere aber leider, hani de när chli müesse iz suure Horn bisse zersch het mer der eint ufe Gring es Dotzi gä u när het mi der anger ufglüpft u i ha dänkt nach däm Lob sigä si de fertig aber der eint isch ganz e Hagneckige gsi ehrlach, i ha gmeint däm Spins Het mit sire Brütteler Pfuuscht usghout u gseit "säg dini letschte Wort" und i ha gseit "chum gib doch eifach es Münschti mier" Das isch aus woni no weiss. I gseh no sini Pfuuscht cho z flüge u de wirds henne Finster und iz gseht me mi Det ligä mis Bluet isch abe Täuffelet i bi irgendwo vor im Holz ufgwachet und ha mer när gschwore: Vo iz a blibi eifach z Aarbärg

Aber natürlech bini de glich nid nur in Aarbärg blibe. I ha dä Ort zwar geng gliebt, wime nume es ehei cha liebe aber gliich hets mi irgendwann furt zoge und i bi aus erschts für nes haubs Jahr uf Hong Kong ga läbe. i ne Stadt mit 7,5 Millione lwohner, das isch fasch di ganzi Schwiz, zämepercht uf ere Flächi, wome vom einte Ändi vom ne Hügu us locker z angere Ändi vor Stadt gseht Gwohnt hani im ne Gebäude, jewils z wöit uf öppe 12 m2, zäme mit 4200 angere Studänte i eim einzige Huus auso, wo meh Bewohner het, aus mis Heimatdorf

Dir entschuidiget, wenni a dere Steu vom ne Dorf rede, isch nid bös gmeint... Es isch eifach sone komischi Vorstellig, dass mis Aarbärg, wo früecher mini ganzi Wäut isch gsi, i eim einzige Hochhus platz het.

U steut me sech das Huus mau vor de wär vilech jedes Quartier es Stockwärch. Eis vo dene hätt lustigi Vögeli a de Tüüre es angers hätt Gäng us verschiedene Höuzer, us Ahorn, Eiche, Bueche, Föhre... Und au zwöi Stockwärch hätt e Beiz. Und ir Mitti wär es überdimensierts Hauebad.

Und vo Oktober bis Februar würdsch ke Meter zur Hütte us gseh, aui Fänschter wäre benäblet. Und z ungerscht wär e Fabrik u würd der ganz Herbst ufestinke. Und au fändes irgendwie heimelig. U z oberst obe hätt e Grünflächi. Dert wäre d Bure vo Speiss. I bi auso nach 20 woubehüetete Jahr i re ländleche Idylle i di Wäutmetropole mit millione vo Mönche und abermillione vo Liechtli cho. I ha di Dräcksstadt ghasst. Am Afang. När hani mi irgendeinisch dra gwöhnt. Wenn de im 23igste Stock wohnsch, lehrsch irgendwann no mau drüber nache z danke, ob iz WÜRKLECH aus derbi hesch, bevor de z Huus verlasch D Zit isch vergange, irgendwann hani no relativ atrunke am Taxifahrer uf Kantonesisch d Adrässe vo mim Studäntebunker chönne ufsäge, ohni dass er mit mir i nächst Vergnügigspark gfare isch. U a mim letschte Aabe bini allei im Bus zum Flughafe gfare, mit de Füess uf mire Koffere, ha zum Fänschter us über au die Liechtli gluegt, und sone richtigi Wehmuet verspürt. I ha di Dräcksstadt gliebt.

Und woni bi hei cho, hani Aarbärg zum erschte mau i mim Läbe mit chli Abstang chönne aluege. und so bini auso wieder hei cho überau lige Erinnerung verteilt so dass ig zersch gar nid richtig weis wo i söu häreluege, aus seit "weisch no" me isch ufgwüeut nach so wite Reise und iz Oug stäche zersch mau zwöi Kreisle we me areist vo Lyss här so türmti Würfle wo äue mau wyss wär - gsi iz hets e bruuni Smog-schicht uf dere Würfu-Vergbindig so dass das Ding mi irgendwie a Karies erinneret u der zwöit wo gad unmitubar näbedran ligt erinneret mi kunstvou a ne Wurzubehandlig U so isch schnäu klar was zersch vom Gsamtidruck blibt:

dasses hie Kreisukunscht und Zucker git Es roucht unes piffet und es dampft und es quitscht es presst und es chocht, kristalliert und es - duftet? chli mit Abstang gseh isch das Ding eifach riesig Uf di gigantische Silos wär Hongkong no niidisch ha nur Autstadt u Flüss erwartet, u merke dass houptsächlech Tanksteue, Neuboute, und e Schornstei iz Oug stäche und i frag mi: hani so viu us mir Erinnerung usbländet? oder ha iz ig mi - oder hesch du di verändertet?

i bruche e Pause, am Äärli, bim Houzbrüggli liege ig friedlech uf der Wiese, u plötzlech fingi se wieder: der Gruch vor aute Aare, we me bir Rosstränki steit das gschwungne Wägli, wo bim Vögeliquartier

zum Vitaparcours geit der Friede bim Baroseeli, wo me cha Frösch u Grille lose di gigantische Ussicht vom Frieisbärg obe die Fratze a de Brüggepfiler, wo so viu Gschichte verzeue und au die bekannte Gsichter im Stedtli, wo o viu Gschichte verzeue und i merke, Heimat cha me nid uf Postcharte abbiude Heimat si Mönche, Erläbnis, Rückhaut - und das isch viu meh! So bini mit früsche Erkenntnis i auti Fründe ine gloffe woni wäuts vermisst ha, üs ändlech wieder hei troffe und i ha au zäme mit mire Reise-Foto Diashow verschont u mir si stattdesse ufe legendär Aarbärger Beize-Slalom

mir si usem Aperero vom Mercato cho es Plätzli ir Sunne gfunge es Bätzi im Löie hocke när häre im Bäre u näme e Nöie si nur churz uf nes Pröschtli iz Rössli u när dert wo der Outovercher no steit iz es Retro- Kafi wo üs paar Bier häre treit ir aute Brügg eine gschlückt ufne Negroni id Chroni u när just im Puce di scharfi Sauce verwütscht so dass der Kirsch när im Hirsche im Haus het afa zische nach me Chlina ir Cucina u nomene Grappa im Commerce u womers - de ändlech gschafft hei i Fauke hei d Böde scho gwäuet üs müesse häbe am Bauke u mit letschter Chraft nones auerletschts Schnäpsli tanket u när uf aune Vierne Aarbärg für die Beize-dichti danket speter lani dä Aabe im Gebüsch no mau düre Chopf la ga es geit mer mies und i merke dassi immer no nid rächtzichtig stoppe cha aber dassi präzisi i dä Busch scho mau mi Chopf ha gha - denn woni aus junge Ma zersch mau ha Vodka gha und lug iz steisch wider genau so himuleid da, gopf no mau!

I merke: Du erkennsch dini Heimat ersch wenn e Reis machsch Heimat isch dört wo di Chopf und o di Mage, mau e Kreis macht Dis ganze Läbe macht um dä Ort, wo du härchunsch, e Kreis u so gseh isch di Heimatort d Kunst, uf me Kreisu

Mir fiire ja hie eigentlech nid Aarbärg sondern:

D Schwiz, es Land wo d Form het vom ne Dööscho mit Ougsbraue und zwe Vorderbei Und vorne hets es Kussmuu, aus wetts am Outo vordran es Müntschi uf z Füdle gä Mi fasziniert die Landesgränze. Sie erinneret so chli ane GPS-Ufzeichnig vom ne verirrt Wouf i de Aupe. Dä Wouf hätt gadsoguet der gmüetlech Wäg über d Gemmi chönne nä, när am Thunersee rächts u gad diräkt richtig Aarou, da hätt mer iz z Gschänk. De würde mer iz zäme mit de Wäutsche zu Frankriich ghöre.

Di ganzi Gschicht isch natürlech chli anders gange aber eis blibt: Mir chöi nüt derfür, wo mir gebore worde si. Und es isch am Afang o überhaupt nid wichtig.

Me wachst nöime uf, d Wäut isch ganz chli Der tot Chäfer vor der Hustüür, das Quartier, z chline Versteck ir Hecke. Z Nachbars-Ching u der aut Maa wo alei ir chline Wohnig im 1. Stock wohnt. När wird me euter und d Wäut wird immer grösser.

Und komplizierter.

Und öppe da stahni ize. Und frage mi: Was machi mit au dene Chrieger, dere Pandemie, dere Rohstoffknappheit, dere Klimaerwärmig, i dere grosse, verworrene, komplexe Wäut?

I cha über d Landespolitik abwättere, wi aui kei Ahnig hei vor Wirtschaft oder i cha hie täglech mis Lieblingslädeli ungerstütze. I cha Dokus über Mikroplastik ir Antarktis uf Social Media teile mit hässige Smileys und frage ob di giirige Grosskonzärne oder doch di dumme fule Konsumänte tschuud si dran oder: I cha einisch im Jahr am ne Samsti mit der Wassersportgruppe ga z Äärli Putze es git so viu Wäge, wimer üsi chlini Wäut hie chli chöi besser mache. Und im Gagesatz zum Mikroplastik ir Antarktis chöi mer hie o diräkt gseh, was mir bewürke: Im Lächle vo de Lüt wo üs täglech begägne. Oder im Waud, wo äbe kes knauigs Mediamarkt Gummiböötli zerrisse, i de Büsch hanget. Hie, i däm Hochhus, wo mir aui zäme drin wohne. Da wo aues agfange het. Wo vilech vo hie us, öppis bessers langsam grösser wird, sech langsam usdehnt über Regione, Länder u sogar Kontinännte U mir aber luege zrugg, uf üsi unmitubari Umgäbig...

Und nenne dä Ort: Heimat.